

Firma Meyer bekräftigt Rötz als Standort

Dir. Ing. Thomas Meyer weist bei Betriebsfest auf zahlreiche Investitionen für die Zukunft hin.

RÖTZ(will). Bei der Maschinenfabrik steht eines fest und das ist der Standort: Er ist Rötz und bleibt es auch, betonte der Chef der Firma Thomas Meyer beim Betriebsfest. Der beste Beweis, dass er das auch ernst meint, ist die Investition von über 500 000 Euro in eine neue Fräsmaschine, die in den letzten Monaten getätigt wurden. „Es waren keine Ersatzinvestitionen sondern Investitionen in unsere Zukunft“, stellte er fest.

Die Halle vor den neu gefertigten „Monstermaschinen“, die nach Österreich und Russland gehen, war zur Festhalle umgestaltet. Die Blaskapelle Seebarn sorgte für die musikalische Unterhaltung des Betriebsfestes. Bevor Seniorchef Werner Meyer den ersten Banzen Genossenschaftsbier anzapfte, freute sich Juniorchef Thomas Meyer, dass die Mitarbeiter der Einladung gefolgt sind. Es zeige ihm, dass die Idee mit einem Grillfest nicht so schlecht ist. Die Firma Meyer habe sich aus Gründen die den Mitarbeitern bekannt sind, nicht am Heimatfest beteiligt. Außerdem gebe es etwas zu feiern und zwar „unseren Erfolg“.

„Die Rechnung ist falsch“

Er ging auf den Standort Deutschland ein und auf die Verlagerung der Produktion vieler Unternehmen ins billigere Ausland. Thomas Meyer findet dies total falsch. Er begründete seine Aussage damit, dass die Unternehmen zwar im Ausland billiger produzieren, aber sie werden weniger verkaufen. Sie würden weiter suchen nach noch billigeren Ländern und merken bald, dass diese Rechnung nicht aufgeht. Und in Deutschland selbst breche das soziale System zusammen und genauso schlimm sei es, dass das Know-how verschwin-

den“. Meyer ging auf die in den letzten Monaten getätigten Investitionen

von über 500 000 Euro in eine CMER Fräsmaschine, in das

Technikum, in ein CAD-CAM System. Es sei noch viel mehr investiert worden und zwar in das Qualitätsmanagement, in das schon viel Zeit gesteckt wurde und noch werden wird. Zwei Mitarbeiter für den technischen Vertrieb, ab Oktober ein Top-Käufer, werden das Team weiter verstärken. Thomas Meyer ging auf das Qualitätsmanagement ein und betonte, dass nur noch wenige Wochen bis zur Zertifizierung seien. Es werde „höchste Priorität“, dass „unsere“ Hausaufgaben gemacht werden“. Momentan sei noch vieles graue Theorie, das letztlich auch noch in die Praxis einzusetzen sei.

Maschinenfabrik seit 1949

Die Maschinenfabrik Herbert Meyer GmbH wurde 1949 gegründet und ist weltweit als Spezialist im Bereich Pressenbau, Fixiermaschinen und Kaschieranlagen bekannt, erinnerte Thomas Meyer. Der Firmenlogan – Ideen die verbinden: Fixieren, kaschieren, prägen und verformen – verdeutliche, dass alle Produkte mit dem Verbinden oder auch mehreren Materialien in Zusammenhang stehen. Dabei kämen in erster Linie thermoplastische Klebstoffe zum Einsatz, die als äußerst modern

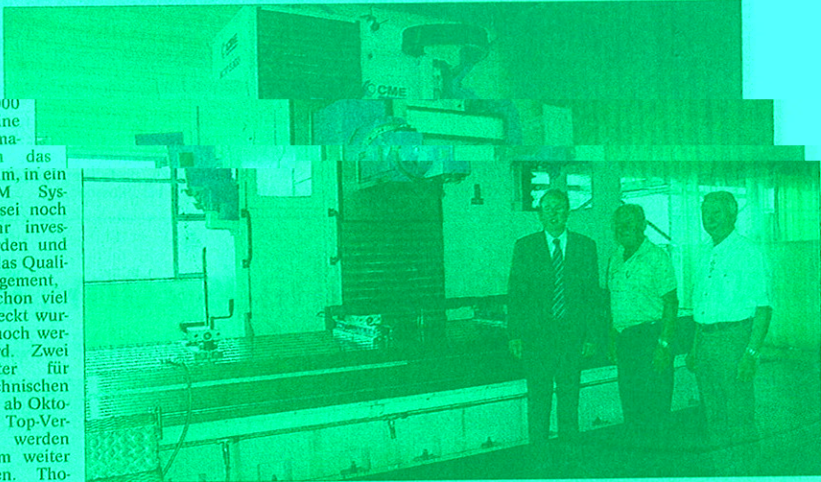
druck und der damit verbundene Zwang zu Neuentwicklungen sei eine hervorragende Chance die Kunden der Firma Meyer bei der Entwicklung ihrer Ziele zu unterstützen. Im Technikum biete sich ihnen die Möglichkeit, die Maschinen zu testen und mit fachkundiger Unterstützung der Mitarbeiter der Firma Meyer ihre Produkte zu entwickeln. Diese Nähe zum Kunden ermögliche, „unsere Maschinen permanent weiter zu entwickeln und zu optimieren“.

Mitarbeiter Schlüssel zum Erfolg

Auch eine intensive Marktbeobachtung sei nötig, um neue Trends frühzeitig zu erkennen und entsprechende Schritte einzuleiten. Entscheidend sei die permanente Beobachtung der Konkurrenz. Permanente Vergleiche mit deren Produkten und Dienstleistungen ermögliche eine realistische Positionierung im weltweiten Markt. Das Ziel der Firma Meyer: In allen Aspekten muss die Konkurrenz übertroufen werden.

Zufriedene Mitarbeiter seien mit dem Faktor eines Unternehmens. Es werde Wert auf ein besonders positives Betriebsklima gelegt, das durch permanente Modernisierungen der Arbeitsplätze, Weiterbildungsangebote und geeignete Personalstruktur erreicht wird. Damit die Maschinenfabrik Meyer auch in Zukunft erfolgreich sein wird, forderte er alle Mitarbeiter auf, ihr Möglichstes zu tun, um das Qualitätsniveau ständig zu steigern und die Kundenbeziehungen zu verbessern. Thomas Meyer beleuchtete die Qualitätsformel der Firma: Innovation plus Kompetenz plus Qualität ist gleich Erfolg.

Abschließend ging er auf die aktuelle Auftragsituation ein und stellte fest, dass die Auftragsbücher momentan voll sind. Dies bedeute, alle haben richtig viel zu tun. Er bedankte sich bei den Mitarbeitern für ihren Ein-

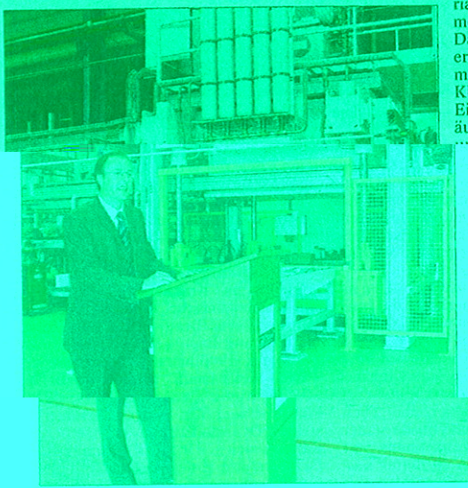


Thomas und Werner Meyer (von links) mit Betriebsleiter Josef Rötzer vor der neuen Fräsmaschine.

satz. Einige Anlagen müssten momentan fast gleichzeitig fertig werden. Aber er ist guter Dinge, dass dies geschafft wird. Die Termine, recht gut eingehalten werden. Viele Mitarbeiter verzichten auf ihren Urlaub und machen sogar Überstunden und Thomas Meyer freut sich, dass sich alle bemühen, um die Aufgaben zu schaffen.

Werner und Thomas Meyer und Betriebsleiter Josef Rötzer besichtigten die neue „monstermaschine“ die zum Fräsen von großen Bauteilen mit einem Kostenaufwand von über 500 000 Euro angeschafft wurde. Sie steht auf festem Fundament, das so viel kostete, wie ein Einfamilienhaus, informierte Werner Meyer. An dieser österreichischen Maschine wird derzeit dreischichtig gearbeitet, stellte Rötzer fest.

Danach wurde in eine zünftige Betriebsfeier mit knusprigem Schwein vom Spieß, Steaks, Würstchen vom Grill und Salaten und dazu Bier vom Fass eingestiegen.



Einen positiven Blick in die Zukunft wagte Thomas Meyer; mit internationaler Unterstützung werden die Investitionen...



Beim Anzapfen des ersten Fasses Bier durch Werner Meyer...

Boysenwald-Echo 08-08-2005